Montag, den 17. Juni 1935
Nr. 164 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Kein deutsches Mandat in ganz Polen.

Wie die Sanacja das neue Wahlgesetz ausgeklügelt hat. Jüdisches Mandat in Lodz und Warschau gesichert.

In der Sonnabendsitzung der Verfassungskommission des Sejm gelangte bei der Einzeldebatte über den Wahlgesetzentwurf des Regierungsblocks zum Sejm auch die Frage der in Lodz vorgesehenen Wahlbezirke und die auf Grund dieser Einteilung eventuell erfolgende Mandatsverteilung zur Sprache. Die Frage ging vor allem darum, ob und in welchem Maße die Minderheiten, d. h. die Deutschen und die Juden in Lodz Mandate erringen werden. Auf eine diesbezügliche Anfrage des nationalen Abgeordneten Rymar erwiderte der Referent des Gesetzentwurfes, Abg. Podoski, daß die Stadt Lodz in drei Wahlbezirke eingeteilt werde, und zwar so, daß in einem Bezirk die Deutschen und die Juden gegenüber der polnischen Bevölkerung in der Mehrheit sein werden, der zweite Bezirk wird eine gemischte Bevölkerung mit polnischer Mehrheit haben, während der dritte Bezirk rein polnisch sein wird. Da Lodz in jedem dieser Bezirke zwei Abgeordnete wählen wird, so geht aus dieser Erklärung hervor, daß man den Juden in Lodz in diesem ersten Wahlbezirk ein Mandat sichergestellt hat. **Da die deutsche Bevölkerung in Lodz zerstreut wohnt und in keinem Bezirk über eine genügende Mehrheit verfügen wird, ist es somit sicher, daß Lodz im Falle einer Annahme dieses Gesetzentwurfs ohne deutsches Mandat bleiben wird, indem das zweite Mandat aus dem erstangeführten Bezirk der polnischen Bevölkerung zufallen würde.**

In Warschau ist die Einteilung der Wahlbezirke so erfolgt, daß einer dieser Bezirke eine jüdische Mehrheit aufweist und somit ein jüdisches Mandat gesichert ist.

Aus der Wahleinteilung in den anderen Bezirken Polens geht hervor, daß **die Deutschen beim gegenwärtigen Stand der Dinge nirgends Aussicht haben, auch nur ein Mandat zu erringen.** Abg. Podoski teilte im Verlaufe der Debatte des weiteren mit, daß auch **in Oberschlesien die Wahlbezirke so eingeteilt wurden, daß sie eine erdrückende polnische Mehrheit aufweisen.**

Auch in den **Ostgebieten** soll die Wahleinteilung sehr **zuungunsten der dortigen nationalen Minderheiten** erfolgen. Darum haben auch die ukrainischen Abgeordneten in der Verfassungskommission eine Reihe von Verbesserungen zu der in Vorschlag gebrachten Einteilung der Wahlbezirke in jenen Gebieten eingebracht, die eine lebhafte Debatte hervorriefen. Die Ukrainer verlangten, daß ihnen 15 Mandate sichergestellt werden.

Polnisch-Danziger Konflikt.

Warschau lehnt Danziger Protest ab.

Wegen der Einführung der Devisenbewirtschaftung in Danzig ist es zum ersten Male zu einem offenen Konflikt zwischen der Freistadt und der polnischen Regierung gekommen. Der Danziger Senat richtete nämlich an den Generalkommissar der polnischen Regierung in Danzig, Minister Papee, einen Protest dagegen, daß die polnischen Postämter auf dem Gebiete der Freistadt, entgegen den neuen Bestimmungen des Devisenverkehrs, Geldüberweisungen in polnischen Zloty aus Danzig nach Polen entgegennehmen. Der Senat fordert die Einstellung dieser Geldüberweisungen. Minister Papee erklärte in Beantwortung dieses Protestes, daß die polnische Regierung nicht geneigt sei, den polnischen Postämtern die Ausführung von Geldüberweisungen in Zloty nach Polen zu verbieten, nachdem die vom Senat der Freistadt getroffenen Devisenmaßnahmen dem zwischen Polen und Danzig bestehenden Finanz- und Wirtschaftsvertrage widersprechen. Die polnische Regierung teilt e ferner mit, daß sie die rascheste Aufnahme von finanziellen und valutarischen Verhandlungen seitens der Freistadt mit Polen erwarte, welche der jetzigen Lage ein Ende setzen würden.

Handelsminister Floyar-Rajchman richtete an den Denziger Senat ein Memorandum, in welchem die rascheste Aufhebung der Deviseneinschränkungen mit Rücksicht auf die überaus schwierige Lage der polnischen Bank-, Handels- und Industrieunternehmungen auf dem Gebiete Danzigs gefordert wird.

Erhöhung der Hafentarife in Danzig.

Die angekündigte Erhöhung der Umschlagstarife im Danziger Hafen ist mit dem 14. d. M. in Kraft getreten. Die Erhöhung der Tarife erfolgte im Einverständnis mit der Hafenverwaltung von Gdingen. Die Tarife sind nach Möglichkeit denen in Gdingen angeglichen. Unverändert sind die Tarife für Holzumschlag geblieben. Alle anderen Tarife sind durchschnittlich um 20—50 Prozent erhöht worden.

Danzig, 15. Juni. Die Postverwaltung von Danzig teilt mit, daß die Paketstelle, die den Paketverkehr mit Deutschland gegen Nachnahme erledigt, wegen der Devisenbeschränkungen geschlossen wird.

Frankreich und die Londoner Flottenbesprechungen.

London, 17. Juni. Die französische Stellungnahme zu den Londoner deusch-englischen Flottenbesprechungen wird am Dienstag in London überreicht werden. Gleichzeitig wird voraussichtlich auch die italienische Antwort eingehen.

Paris, 17. Juni. Das in Aussicht genommene englisch-deutsche Marineabkommen, welches den Tonnengehalt der deutschen Kriegsmarine mit 35 Prozent der englischen Kriegsflotte ansetzt, hat in Pariser offiziellen Kreisen stark verstimmt. Die gesamte Presse protestiert gegen ein solches Zugeständnis, das sowohl mit dem Vertrag von Versailles, dem Washingtoner Flottenabkommen, dem Geiste von Stresa und der englisch-französischen Erklärung vom 3. Februar wie auch mit der Sicherheit Frankreichs zur See im Widerspruche steht. Auch im Ministerrat hat das angekündigte Abkommen zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. „Echo de Paris“ zufolge haben mehrere Minister ein kategorisches Veto gegen ein solches Abkommen verlangt, während andere für eine Einschränkung des drohenden Schadens eintraten.

Große Flottenmanöver in Schottland.

London, 17. Juni. Kurz nach Sonnenaufgang wurden in Tyneside (Schottland) und in Nordwales große gemeinsame Manöver der englischen Armee, Flotte und Luftstreitkräfte eröffnet. p—

2000 Ehrenfeuer längs der polnischen Grenze.

Am Sonnabend haben die polnischen Grenztruppen das Andenken des Marschalls Pilsudski geehrt. Abends um 8.45 Uhr, zu der Minute, in der der Marschall gestorben ist, wurden von allen Grenzposten längs der polnischen Grenze etwa 2000 Ehrenfeuer angezündet. An den Feuern sammelten sich die Grenztruppen zu einem Trauerappell. Dabei wurde von dem Grenzhügel etwas Erde genommen, die zu dem Pilsudski-Ehrenhügel bei Krakau geschickt wird.

Die einzelnen polnischen Automobilklubs veranstalteten am Sonntag eine Fahrt zum Krakauer Pilsudskihügel, bei der jedes Auto aus den verschiedensten Teilen Polens für den Hügel Erde mitbrachte.

Was wird aus dem Regierungsblock?

Das Schicksal des Regierungsblocks ist noch immer nicht entschieden.

Zur Zeit der ersten Bekanntgabe der Wahlordnungsentwürfe schienen es die leitenden Kreise des Blocks für richtig zu halten, den Block zusammen mit allen politischen Parteien, gegen die er im Grunde die Aufgabe eines Sturmbocks zu erfüllen hatte und auch glänzend erfüllt hat, zu liquidieren. Nach dem ursprünglichen Plan sollte der Unparteiliche Block einem gesamtpolnischen Verbande sozialer Vereinigungen Platz machen.

Gegenwärtig sind jedoch die entscheidenden Faktoren in dieser Frage anderer Meinung. Sie befürchten nämlich, daß sie durch die Liquidierung des Blocks sich um die organisatorische Grundlage, welche sie gerade jetzt für die politische Aktion im Lande stark benötigen, bringen würden. Da aber andererseits der jetzige politische Charakter des Blocks mit den leitenden Ideen der Wahlordnung unvereinbar wäre, entschloß man sich, einen Mittelweg einzuschlagen. Eingeweihte vermuten, daß der Unparteiliche Block in seiner jetzigen Gestalt noch für die Dauer eines halben Jahres beigehalten werden wird, um während dieser Zeit die neuen Organisationsformen für das Regierungslager in Polen auszuarbeiten.

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei.

Der ursprünglich für den 4. und 5. Mai einberufene ordentliche Parteitag der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik, der wegen des Wahlkampfes verschoben werden mußte, wurde nunmehr für den 20. bis 22. Juni einberufen. Er findet in Brünn statt.

Italien verringert die Zahl seiner Siedler in Abessinien.

London, 17. Juni. Die italienische Regierung hat der „Times“ zufolge, Schritte unternommen, um die Zahl der italiienischen Siedler in Abessinien zu verringern.

Der neue NIRA-Präsident.

Neuyork, 17. Juni. Präsident Roosevelt hat dem Vizepräsidenten der Neuyorker Guaranty Trust Company, James O'Neill, zum Leiter der neugebildeten NIRA ernannt.

Zusammenstoß zweier Dampfer.

Aus Quibec wird gemeldet: Im Golf von St. Lorenz stieß am Sonntag nachmittag bei dichtem Nebel der 40 000-Preßluft-Dampfer „Empreß of Britain“ mit dem englischen Dampfer „Kafiristan“ (5000 Tonnen) zusammen. Die „Kafiristan“ wurde erheblich beschädigt. Die „Empreß of Britain“ hat nur leichte Beschädigungen erlitten.

Schweres Eisenbahnunglück in England.

14 Personen getötet und 30 verletzt.

London, 17. Juni. In der Nacht zu Sonntag ereignete sich in London ein schweres Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof Welwyn fuhr der aus London kommende Expreßzug auf einen anderen nach New Castle abgehenden Expreßzug auf. Die Lokomotive des Londoner Zuges sowie mehrere Waggons wurden vollkommen zertrümmert. Der Zusammenstoß hatte eine Explosion zur Folge, wodurch trotz der Nachtstunde zahlreiche Bewohner von London herbeigelockt wurden. Die Rettungsaktion wurde von der Feuerwehr und der Polizei gemeinsam geführt. Am Unglücksort trafen auch zahlreiche Aerzte und Sanitäter aus der nächsten Umgebung ein, da unter den Trümmern zahlreiche Verletzte und Tote begraben waren Markerschütternde Schreie der Verletzten und ein herniedergehender starker Regen erhöhten noch den Schrecken. Nur mit großer Mühe gelang es, die unter den Trümmern Begrabenen zu bergen. Die furchtbar verstümmelten Leichen der Toten wurden in einer provisorisch errichteten Halle niedergelegt, während die Verletzten in die Krankenhäuser von Welwyn und Hertford geschafft wurden. Das Unglück hat 14 Todesopfer, darunter 6 Frauen und zwei Kinder, gefordert; 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Eines der Toten Kinder wurde tot in den Armen der schwerverletzten Mutter gefunden.

Ein zweites Eisenbahnunglück in England

London, 17. Juni. Im Laufe des Sonntags ereignete sich in England ein zweites Eisenbahnunglück. Und zwar fuhr ein Ausflüglerzug auf der Station Courock bei Glasgow auf einen Rammbock auf, wobei 30 Fahrgäste verletzt wurden, darunter 3 Personen schwer.

Lodzer Tageschronik.

Opfer des Badens.

Mit der warmen Sommerzeit, da die Menschen jede Gelegenheit wahrnehmen, um ein kühlendes Bad zu nehmen, treten auch die Fälle des Ertrinkens wieder ein. So ertrank in der Warthe bei Sieradz der im Dorfe Czyzle, Kreis Sieradz, wohnhafte 26jährige Kazimierz Borowiak. Borowiak ging vor den Augen mehrerer Bekannter unter. Man versuchte noch, ihn zu retten, doch waren alle Bemühungen vergeblich. Der Mann konnte erst nach längerer Zeit als Leiche geborgen werden.

In der Ortschaft Osjakow, Kreis Wielun, badete in einem Teiche der 14jährige Franciszek Kubiak. Der Knabe geriet an eine tiefe Stelle, und da er nicht gut schwimmen konnte, ertrank er. (a)

Betrunkener stürzt sich auf den Arzt der Rettungsbereitschaft.

Sonnabend abend wurde die Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt nach dem Hause Kilinskistraße 125 gerufen, wo ein Mann bewußtlos aufgefunden wurde. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Betrunkenen namens Szubert handelt. Als der Arzt dem Trunkenbold, dessen Kopf arg aufgeschlagen war, einen Verband anlegen wollte, widersetzte sich dieser dem Arzt und wollte sich auf diesen stürzen. Angesichts dessen zog sich der Arzt wieder zurück und ließ den widerspenstigen Trunkenbold zurück. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Dienstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistraße 18 die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen des Jahrganges 1913 aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 2, 9 und 11 und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer Nr. 165, ebenfalls die der Kategorie B zugeteilten Angehörigen des Jahrganges 1913 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats. (a)

Ueberfälle.

In der Nähe der Eisenbahnbrücke in der Rokicinskastraße wurde der Rokicinska 53 wohnhafte Adam Piontkopski von unbekannten Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche versetzten. Dem Ueberfallenen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. — An der Ecke Mlynarska- und Brzezinskastraße wurde der 24jährige Anton Dolek, wohnhaft Stolarska 14, überfallen, wobei er ebenfalls einige Messerstiche erhielt. Auch ihm erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Auf frischer Tat ertappt.

Im Hause Bandurskistraße 24 wurden zwei Diebe dabei überrascht, als sie sich an der Tür des Einwohners dieses Hauses Schmidt zu schaffen machten. Da die Diebe zum Tor nicht hinauskonnten, versteckten sie sich auf dem Dachboden. Inzwischen wurde die Polizei alarmiert, die die Diebe festnahm. Einer von ihnen befand sich auf Urlaub aus dem Gefängnis, wo er eine Strafe wegen eines anderen Diebstahls verbüßte. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

Im Torwege des Hauses Pomorska 27 trank die 25jährige Stefanja Jendrzejczak, wohnhaft Pomorska 13, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure gemischt mit Jod. Die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte sie in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. Die Jendrzejczak hat die Tat aus Verzweiflung darüber begangen, daß ihr ihre bisherige Arbeit gekündigt wurde. — Ein zweiter Selbstmordversucht wurde im Torwege des Hauses Zelazna 11 notiert, wo der arbeits- und obdachlose Jan Lamus, 42 Jahre alt, Sublimat trank. Lamus wurde von der Rettungsbereitschaft ins Bezirkskrankenhaus überführt. — Schließlich unternahm noch in der Kopernikusstraße die Helena Pietrzak, ohne ständigen Wohnort, einen Selbstmordversuch. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus geschafft. (a)

Eine Kindesleiche im Teiche.

In den Teichen von Krause in Chojny, in welchen von einem Pächter ein Freibad eingerichtet wurde, stieß man beim Baden auf ein Paket am Boden des Teiches. Als man das Paket herausbrachte, stellte es sich heraus, daß sich darin die Leiche eines etwa 2 Monate alten Kindes weiblichen Geschlechts befindet. (a)

Todesfahrt eines 19jährigen Mädchens.

Auf der Chaussee bei Wolborz wurde ein junges Mädchen aufgefunden, das nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Es handelte sich um die 19jährige Marta Kielska aus Wolborz. Sie sagte aus, daß sie unterwegs einem Radfahrer begegnete, der sich bereit erklärte, sie ein Stück Weges mitzunehmen. Als sie dann beide eine Strecke gefahren waren, stürzte das Fahrrad um. Die Kielska verspürte darauf sofort schwere Schmerzen im Bauche. Wie es sich herausstellte, war ihr das Bauchfell geplatzt. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus geschafft, doch starb es kurz nach der Einlieferung

Vor dem Hause 11. Listopadastraße 181 in Lodz stürzte der 35jährige Stanislaw Jendrzejczak aus dem Dorfe Czarnyw, Kreis Lenczyca so unglücklich vom Rade, daß er einen Arm brach sowie Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft dem Reservekrankenhause zugeführt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

---

15 Hektar Jungwald verbrannt.

Sonnabend abend geriet ein Teil des Staatswaldes in der Gemeinde Puczniew in Brand. Von dem Feuer erfaßt wurde vor allem ein Jungwald, wobei sich der Brand wegen der Trockenheit sehr schnell ausbreitete. Es eilten die Feuerwehren aus der ganzen Umgebung herbei, die rings um das in Brand geratene Waldgebiet einen Graben aushoben, worauf das Feuer lokalisiert werden konnte. Vom Feuer wurden 5 Hektar Jungwald vernichtet. (a)

Er spielte „Soldaten".

Fünfjähriger erschießt sein 2½ Jahre altes Schwesterchen

Durch einen tragischen Unfall in tiefe Trauer versetzt wurde am Mittwoch in Scharnau (Czarnowo) die Landwirtsfamilie Witt. An diesem Tage weilten die Eltern wie gewöhnlich auf dem Felde, während ihre Kinder — die 2½jährige Gertrud und der 5jährige Heinz — unbeaufsichtigt zu Hause verblieben. Die Kinder spielten zunächst vor dem Hause. Später begaben sie sich in die Wohnung, um dort „Soldaten" zu spielen. Hierbei entdeckte Heinz ein in der Zimmerecke stehendes Gewehr, das unglücklicherweise geladen war. Beim Hantieren mit der Waffe entlud sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel drang der kleinen Gertrud direkt in den Kopf und führte den sofortigen Tod des Kindes herbei.

Oberschlesien.

Minister Zawadzki in Kattowitz.

Einige Tage hindurch weilte Finanzminister Zawadzki in der Wojewodschaft Schlesien, wo er zahlreiche Inspektionen durchführte. In seiner Begleitung befanden sich außer dem Vizeminister Lechnicki, der Hauptkommandant des Grenzzollschutzes Gorzechowski und eine Reihe anderer Persönlichkeiten, wo sie in Anwesenheit des Leiters der Industrieabteilung in der Wojewodschaft, Rudowski, die Bismarckhütte und Falvahütte besichtigten. Außerdem wurde die Inspektion beim Grenzschutz durchgeführt. Der Minister ist am Sonnabend mit seinem Stabe wieder nach Warschau abgereist.

Kindesraub in Kattowitz.

Am Freitag war Kattowitz in den Morgenstunden der Platz einer Sensation. Auf offener Straße wurde einem Kindermädchen das Kind entwunden, durch einen eleganten Herrn in ein Auto genommen, der spurlos verschwand. Wie es sich jetzt herausstellt, handelt es sich um einen Familienstreit zwischen einem Marineoffizier aus Gdingen, der mit seiner Frau in Scheidung lebt, allerdings ist die Zuteilung des Kindes durch das Gericht nicht entschieden. Frau T. kam seinerzeit aus Wilna nach Kattowitz, nachdem bereits dort der Kampf der Eheleute um das Kind mit aller Heftigkeit geführt wurde. Die Angelegenheit rief in Kattowitz große Sensation hervor, angeblich ist die Sache durch einen sogenannten Privatdetektiv arrangiert worden, der im Dienste des besagten T. stand.

Tarnowitz. Ein Raubüberfall wurde dieser Tage in der Gegend von Lasowitz zwischen Tarnowitz und Georgenberg durch den früheren Domänenknecht Musik an dem Arbeiter Matlik verübt. Musik, der früher in Koschentin auf dem Dominium beschäftigt war, vagabundierte schon seit Monaten und wurde erst kürzlich aus dem Tarnowitzer Gefängnis entlassen. In einer Waldgegend überfiel der Musik den Matlik und beraubte ihn der Kleider und des Schuhwerks und überließ Matlik seine Lumpen. Musik ist spurlos verschwunden und dürfte sich in den umliegenden Wäldern aufhalten. Die Polizei nahm die Verfolgung auf.

Chorzow. Einen Kirchenfledderer gestellt. Die Polizei in Schlesiengrube stellte dieser Tage einen gewissen Slowinski aus Grodziec bei Bendzin, der im Verdacht steht, zwei Sammelbüchsen in der Kirche in Schlesiengrube geplündert zu haben. S. ist geständig und wurde dem Gerichtsgefängnis in Chorzow überstellt.

— Ein Messer ins Herz getrieben hat sich infolge Familienstreitigkeiten ein gewisser Konrad Stein, den Hausbewohner in seinem Zimmer leblos vorfanden und hiervon der Polizei Mitteilung machten. Stein wurde bewußtlos mit dem Messer im Herzen ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kattowitz. Schlimm ergangen ist es beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug auf dem Kattowitzer Bahnhof dem Bürogehilfen Brachanski aus Paulsdorf. Brachanski geriet unter das Trittbrett des Waggons und wurde eine kurze Strecke mitgeschleift. Er erlitt schwere Körperverletzungen, konnte abe rnach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe durch den Eisenbahnarzt selbst nach Hause fahren.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Tagesneuigkeiten.

Unweit des Bahnhofes bestohlen. Ein Unbekannter stahl unweit des Dziedzicer Bahnhofes der Anna Bregar aus Bielitz einen Koffer und eine Damenhandtasche. Die Bestohlene erleidet einen Schaden von 100 Zloty.

Infolge schadhaften Kamins. Am Freitag, dem 14. Juni, brach infolge eines schadhaften Kamins in dem Holzhause der Katharina Tolarz in Grodziec ein Feuer aus, welches das ganze Haus vernichtete. Der Schaden wird auf 2000 Zloty berechnet.

Ein Racheakt. Die Polizei in Ernsdorf nahm die Marie Kubik ohne ständigen Wohnort fest, weil sie wegen eines persönlichen Streitfalles aus einem Revolver auf den Josef Niesyt aus Ernsdorf zweimal schoß. Die Schüsse gingen glücklicherweise daneben. Sie wurde dem Bielitzer Gericht überstellt.

Einberufung der Reservisten zur Waffenübung. Der Bielitzer Magistrat gibt bekannt, daß in diesem Jahre mittelst Einberufungskarte zu einer 6- und 4wöchigen Waffenübung Unteroffiziere und Reservisten der Jahrgänge 1904, 1907, 1909 und 1911 einberufen werden. Nähere Informationen sind auf den Plakaten ersichtlich. Alle Reservisten, die den genannten Jahrgängen angehören, müssen in ihrem Militärbuch den letzten Wohnungsort verzeichnet haben. Alle diejenigen, welche die gegenwärtige Wohnungsadresse noch nicht verzeichnet haben, müssen sich am Bielitzer Magistrat Kanzlei 24 melden.

Erwischte Einbrecher. Der Bialaer Polizei gelang es, die aus der Sajbuscher Gegend stammenden Josef Harenzlak und Wladyslaw Studencki als diejenigen Einbrecher zu ermitteln, welche vor kurzer Zeit in die Wohnung des Buchdruckers Albin Studencki in Biala eindrangen und 175 Zloty Bargeld und Schmuckgegenstände im Werte von ungefähr 900 Zloty stahlen. Von den gestohlenen Gegenständen konnte noch eine goldene Dose und eine Uhr abgenommen werden. Die Verhafteten wurden dem Bialaer Bezirksgericht überstellt.

Achtung, Arbeitergesangvereine!

Dienstag, den 18. Juni 1935, findet um 5.30 Uhr abends in der Redaktion eine Gau-Vorstandssitzung statt. Alle Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählich zu erscheinen.

Der Obmann.

Sport • Turnen • Spiel

Fatale Spiele der polnischen Fußballer.

Liga — Leipzig 1:5, Liga — Budapest 1:1.

Der gestrige Sonntag brachte dem polnischen Fußballsport anstatt Erfolge und Ruhm, Mißerfolge und Blamage ein. Die Liga spielte an zwei Fronten und an beiden Fronten mußte sie in den sauren Apfel des Mißerfolges beißen. Ein Beweis mehr, daß unser Fußballsport noch nicht so weit ist, um gegen ernste Gegner an zwei Fronten gleichzeitig zu kämpfen.

Gegen die Auswahlmannschaft von Budapest konnte zwar ein Unentschieden erzielt werden. Aber was will das bedeuten, wenn man in Betracht zieht, daß die Ungarn nach Warschau mit einer dritten Garnitur kamen. Kein einziger führender Spieler des Länderteams gegen Frankreich und Berlin war mit von der Partie. Diese Geringschätzung von seiten der Ungarn ist eine Tatsache, die weit schmerzhafter ist, als eine hohe Niederlage gegen die beste ungarische Garnitur.

Das Treffen in Leipzig brachte eine beispiellose Katastrophe. Alle Linien versagten, so daß es zu einem Zusammenspiel gar nicht kam. Lediglich die Lodzer Spieler Karasiak und Krol, bis zu seiner Verletzung, wurden ihrer Aufgabe gerecht. Piasecki war in Reserve und mußte zusehen, wie Fontowicz einen Fehler nach dem anderen beging. Es ist höchste Zeit, daß dieser Spieler, der wiederholt Repräsentationsspiele in Gefahr brachte, künftighin unberücksichtigt bleibt.

Für die Verantwortlichen im Fußballsport war der gestrige Tag kein angenehmer. Hoffentlich tragen die Niederlagen dazu bei, daß in Zukunft mit mehr Sorgfalt die polnischen Repräsentationsspieler ausgesucht und vorbereitet werden. Denn so stark herabgewirtschaftet kann der polnische Fußballsport nicht sein, um sich von Leipzig 5:1 schlagen zu lassen.

Liga — Leipzig 1:5 (0:2).

Das Revanchetreffen zwischen der Repräsentation von Sachsen und der Repräsentation der polnischen Liga fand gestern im Beisein von 15tausend Personen in Leipzig statt. Das Spiel endete mit einem hohen Siege der Wirtemannschaft von 5:1.

Das Spiel der polnischen Auswahlelf fiel unter aller Kritik aus. Es fehlte vollständig die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Linien. Dann spielte die Läuferreihe sehr schwach; sie verstand es nicht, den Sturm mit guten Vorlagen zu speisen. Versagt hat auch der Tormann Fontowicz, der für die ersten beiden Tore verantwortlich zu machen ist und dadurch die polnischen Mannschaft aus dem Gleichgewicht brachte.

Im Gegenteil zu den Polen spielte die Sachsen-Mannschaft ausgezeichnet. Sie hatte in dem Stürmer Schün und dem Tormann die besten Stützen.

Der Spielverlauf war folgender: Gleich zu Beginn des Kampfes gibt Schün einen Schuß auf das Tor ab. Fontowicz kann den Ball nicht festhalten und Leipzig erzielt sein erstes Tor. In der 15. Minute schießt Leipzigs Mittelstürmer. Fontowicz fällt bei der Abwehr hin und der Ball landet wieder im Netz. Nach diesem Tore ordnet der Schiedsrichter eine einminutige Unterbrechung an, um den toten Marschall zu ehren. In der 20. Minute stößt Krol mit einem Verteidiger der Gegenseite zusammen und muß vom Platze getragen werden. Ihn vertritt der Reservemann Ciszewski. Polen attackiert jetzt einige Minuten; alle Angriffe scheitern aber an der Aufmerksamkeit des Tormanns.

Nach Seitenwechsel können sich die Polen weiterhin zu keinem planmäßigen Spiel aufraffen. In der 6. Minute kann Schün das dritte und bald darauf das vierte Tor für seine Farben schießen. Das fünfte und letzte Tor für die Leipziger erzielt Lindner in der 22. Minute. Gegen Ende des Spieles kommt die polnische Mannschaft etwas in Schwung und es gelingt auch Scherfke in der 75. Minute den Ehrentreffen zu erzielen.

In der polnischen Mannschaft konnten lediglich Scherfke, Karasiak und Pazurek gefallen. Dem Spiel wohnten der polnische Konsul in Leipzig und die zahlreiche polnische Kolonie in Sachsen bei.

Liga — Budapest 1:1 (0:1).

Dieses Repräsentationsspiel, das auf dem Legjastadion zum Austrag gelangte, hat im allgemeinen enttäuscht. Enttäuscht hat das mäßige Spiel beider Mannschaften, wobei die polnische Auswahlelf noch weit schlechter spielte, als die Gästemannschaft. Lichte Momente in der polnischen Mannschaft waren lediglich der Verteidiger Fotsch und die Seitenläufer Halischke und Lesiak. Der Tormann Keller trägt zum Teil auch mit die Schuld am Tore, aber sonst präsentierte er sich nicht schlecht. Der Angriff verstand sich nicht auf ein Zusammenspiel. Artur spielte ausschließlich mit Lyko und Peterek mit Gemza. Peterek wurde gänzlich ignoriert und erhielt keinen Ball zugespielt. Als er endlich einmal einen Ball bekam, hat er diesen schön nach der Mitte geflankt, so daß Lyko den Ausgleich herstellen konnte.

Das ganze Spiel stand im Zeichen der Ueberlegenheit der Ungarn, die in technischer Hinsicht den Polen über waren.

In der 30. Minute des Spieles läuft Keller aus dem Tore und die Ungarn schießen das Führungstor. Wenn auch die Gäste etwas überlegen sind, so kommen die Polen doch wiederholt nach vorn und versuchen ihr Möglichstes. Nichts will aber gelingen und man trägt sich schon mit dem Gedanken, eine erneute Niederlage von diesem Gegner hinnehmen zu müssen. Buchstäblich fast im letzten Augenblick gelingt es Lyko die Niederlage abzuwenden. Ein gut placierter Schuß, den der gutspielende ungarische Tormann nicht abfangen kann, bringt das Ausgleichstor.

Lemberg — Breslau 3:0.

Am Sonntag fand in Lemberg ein Städtespiel zwischen den Auswahlmannschaften von Lemberg und Breslau statt . Die Lemberger Elf rekrutierte sich fast ausschließlich aus Ligaspielern der Pogon. Lemberg spielte sehr gut und trug einen verdienten 3:0Sieg davon.

Union-Touring besiegt den L. Sport-u. T. V. 2:0

im Meisterschaftsspiel der A-Klasse.

Das wichtigste Meisterschaftsspiel der A-Klasse am gestrigen Tage war sicherlich die Begegnung zwischen den alten Rivalen um den Lodzer Meistertitel Union-Touring und dem Lodzer Sport- und Turnverein. Dies Treffen gilt als lokales „Derby" und lockt stets einige tausend Personen auf den Plan.

Das gestrige Spiel war von ganz besonderer Bedeutung. Kämpften doch beide Mannschaften seit einer Reihe von Wochen um die Vormachtstellung. Das gestrige Spiel sollte Klarheit schaffen, welche Mannschaft Aussicht hat, das Rennen zu gewinnen.

Das gestrige Spiel hat traditionsgemäß die Anhänger und Sympathiker dieser beiden Vereine in großer Zahl auf den LKS-Platz geführt. Das Spiel als solches hielt aber nicht das, was man von ihm erwartete. Die Zuschauer waren durchweg enttäuscht, mit Ausnahme der fanatischen Anhänger der Siegermannschaft, denen ja ein ziffernmäßiger Sieg genügt, um eine Befriedigung zu finden. Der unparteiische Zuschauer hat vom gestrigen Spiel wenig gehabt. Das Spiel wurde zwar flott geführt, stand aber in technischer Hinsicht auf keiner hohen Stufe. Im Felde gingen U-T Mannen noch mit an, aber sie verstanden es nicht, sich planmäßig durch des Gegners Verteidigung hindurchzuarbeiten. Torschieße sah man so gut wie gar nicht. Bei den Turnern haperte es in allen Linien. Ganz versagt hat aber der Angriff, dem die Niederlage zuzuschreiben ist, weil er Gelegenheiten vergab, die, wenn ausgenützt, ein Remis herbeigeführt hätten. Dann litt das Spiel sehr unter den Fouls, denen sich mit wenigen Ausnahmen fast alle Spieler befleißigten. Es hatte fast den Anschein, als wenn die wenig technisch vorbereiteten Spieler dieses Manko durch Brutalität wettmachen wollten. Es war ein typisches Spiel um Punkte, die den Meistertitel in Aussicht stellen. Gesiegt hat Union-Touring und dem Spielverlauf nach zu urteilen, verdient.

Union-Touring — Lodzer Sport- und Turnverein 2:0.

Union-Touring hat die Platzwahl. Gleich in den ersten Minuten müssen die Tormänner eingreifen. Die nächsten Minuten bringen nichts Wesentliches. In der 18. Minute gibt der Schiedsrichter einen Freistoß fast von der Außenlinie auf das Tor der Turner. Der schön geschossene Ball wird von Klimczak erfolgreich eingesandt Union-Tourings Mannen beherrschen immer mehr den Kampf, doch den Stürmern fehlt es an der notwendigen Endabwicklung der Angriffe — den Torschuß.

In der zweiten Halbzeit sind die Violetten technisch weiterhin überlegen. Den Turnern gelingt es aber wiederholt, vorzudringen. Sie haben günstige Torgelegenheiten, aber ihre Schützen sind alles, aber nur keine Torschützen und todsichere Bälle werden verpatzt. Bei nur etwas besserer Kondition der Turner, hätten diese ohne weiteres den Ausgleich herstellen können. Das zweite Tor erzielt U-T bei einem Torgedränge durch Krolasik. Schiedsrichter Otto.

Die übrigen Spiele endeten mit den zu erwartenden Ergebnissen. Diese lauten:

Wima — Makkabi 4:0.
WKS — LKS 2:1.
PTC — SKS 1:1.
Widzew — Hakoah 5:1.

Nach den letzten Spielen hat die Meisterschaftstabelle nachstehendes Bild angenommen:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	13	23	44:8
2. WIMA . .	14	21	37:15
3. L.Sp.u.Tv. .	13	19	51:15
4. SKS . . .	14	17	21:23
5. PTC . . .	14	16	29:27
6. Widzew . .	14	13	31:25
7. WKS. . .	14	13	36:33
8. Makkabi . .	14	8	13:45
9. LKS 16 . .	12	3	13:28
10. Hakoah . .	14	3	11:66

Kucharski und Heljasz siegen in Paris.

In Paris fand ein leichtathletisches Meeting unter Teilnahme polnischer Sportler statt, die außergewöhnlich gut abschnitten. Im Lauf über 800 Meter siegte Kucharski in 1:54,1 vor Powell (Amerika) und Keller (Frankreich). Im Kugelstoßen belegte Heljasz mit 14,88 Ztm. vor dem Schweden Berg 14,40 Ztm. den ersten Platz. Im Diskuswerfen belegte Heljasz den dritten Platz mit dem schwachen Ergebnis von 41,14 Ztm. In dieser Konkurrenz siegte der Franzose Winter mit 48,09. Lokajski belegte im Speerwerfen mit 64,75 Ztm. den zweiten Platz hinter dem Schweden Atterwald.

Tennis. Deutschland — Australien 4:1

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag kam in Berlin das Tennisländertreffen um den Davispokal zwischen Deutschland und Australien zum Austrag. Die deutsche Vertretung konnte am ersten sowohl wie auch am letzten Tage alle Einzelspiele gewinnen, dagegen siegte Ausstralien im Doppel. Die Deutschen siegten übererwarten hoch mit 4:1. Neben dem deutschen Meister von Cramm hinterließ sein Landsmann Henkel einen guten Eindruck.

In Prag stehen sich die Tschechoslowakei und Südafrika gegenüber. Nach den ersten zwei Tagen führt die Tschechoslowakei 3:0. Da hier den Tschechen der Sieg nicht mehr zu nehmen ist, werden das Finale in der europäischen Zone Deutschland und die Tschechoslowakei bestreiten.

Hebda — polnischer Tennismeister.

In der individuellen Meisterschaft der Männer siegte Hebda, der seinen Gegner im Finale, Tarlowski, in vier Sätzen schlug. Die einzelnen Sätze fielen aus: 4:6, 6:4, 6:2, 6:4. Im Doppel siegte das Paar Tarlowski—Bratek über Hebda—Tloczynski.

Die Ligaspiele am Donnerstag und Sonntag.

Der Spielkalender sieht folgende Spiele vor. Am Donnerstag: Legja — Ruch, Garbarnia — Warta, Wisla — Warszawianka, Slonsk — Pogon; am Sonntag: Warszawianka — Slonsk, Cracovia — Garbarnia, Ruch — Legja und Warta — Polonia.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 19. Juni, Sitzung des Vorstandes und Vertrausmänner.

Monatsversammlung der Ortsgruppen.

Lodz-Zentum: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr
Lodz-Süd: Sonnabend, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr
Lodz-Ost: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr.
Nowe-Zlotno: Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr.

Die Mitglieder werden aufgefordert, die Monatsversammlungen vollzählich zu besuchen.

Lodz-Süd. Dienstag, den 18. Juni, Vorstands- und Vertrauensmännersitzung.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(45. Fortsetzung)

„Sie nehmen eine unkluge Haltung ein, doch Sie müssen diese selbst verantworten. Wir werden auch ohne Sie zu finden wissen."

Ein rascher, blitzartiger Glanz, war es Herausforderung oder Abwehr, zuckte auf, dann verfiel Nadia in die Unbeweglichkeit einer Bildsäule.

Der Richter ließ die Angeklagte unter der Bewachung eines Inspektors und begann das Haus zu durchschreiten. Die Männer der Mordkommission ließen nichts undurchsucht von oben nach unten. Sie öffneten die Schränke, bearbeiteten die Mauern, lösten Teppiche. Dann und wann machten sie eine photographische Aufnahme oder legten in ihre mit Stoff ausgeschlagenen Kästen Gegenstände, die ihnen der Beachtung wert schienen.

Rechtsanwalt Commines begleitete sie eingeschüchtert. Er war gespalten in dem Wunsche, Nadia nicht zu verlassen, und der Pflicht, die ihn veranlaßte, der Haussuchung in allen Einzelheiten zu folgen. Er befand sich für einen Augenblick hinter den Polizeibeamten, da hörte er eine Stimme, die ihm vorsichtig zuflüsterte:

„Herr Doktor, als ich Sie angerufen habe —" Sergius war es, der Chauffeur. Dieser strich linkisch durch das Haus, er wußte nicht recht, was er mit sich anfangen sollte, er lief deshalb umher wie ein Hund, dessen Herr gestorben ist. Der kräftige Mann mit dem energischen Blick seiner grauen Augen schien tief betroffen. Man hatte ihm ebenso wie den anderen Hausangestellten verboten, in das Zimmer zu gehen, in dem sich Frau Jordan befand. Er hatte trotzdem Gelegenheit gehabt, durch die offene Tür den Beginn der Untersuchung zu hören.

Er fuhr fort: „Als ich Herrn Doktor angerufen, weshalb haben mir Herr Doktor nicht gesagt, daß man die Anzüge zählen wird?"

Der Rechtsanwalt fühlte sich von einem Unbehagen erfaßt, das er schon am Tage vorher gespürt, als Sergius mit ihm gesprochen. Er antwortete fast barsch:

„Weshalb sollte ich dies gesagt haben?"

Der Chauffeur stotterte:

„Es war nur wegen der Verteidigung."

Commines sah ihm ins Gesicht, und unbewußt drängte sich der Satz hervor, den er sich selbst zugerufen:

„Ein Advokat ist kein Helfershelfer."

Dann wandte er sich und trat zu den Polizeibeamten.

•

Die Haussuchung ging sofort nach der Mittagspause weiter. Die Beamten wurden ungeduldig. Es war augenscheinlich, daß sie die Ueberzeugung des Richters teilten: Keiner von ihnen zweifelte im geringsten daran, daß sich die Leiche des Professors Jordan im Hause befände. An mehreren Stellen wurde der Fußboden aufgerissen. Im Keller hatte man jeden Stein beklopft. Die Schlacken der Zentralheizung ebenso wie diejenigen des großen Herdes in der Küche wurden geprüft. Ueberall dröhnten die Hämmer gegen die Wände, ein Wolfshund wurde aus der Polizeipräfektur geholt, er durchschnupperte die Räume. Das Tier gab keinen Laut, denn der eindringliche und schreckliche Geruch des Todes war ihm nicht in die Spürnase gekommen.

Der Richter wiederholte leise und eindringlich: „Der Körper muß hier sein. Sucht, sucht."

Er ließ die Köchin und die Zofe kommen, schloß sich nochmals mit ihnen ein, verhörte sie eine Stunde lang, die verängstigten Mädchen wußten nichts, sie schworen nach wie vor, daß sich nach dem Verschwinden des Professors nichts, absolut nichts Außergewöhnliches sich gezeigt habe. Nachdem die erste Aufregung vorüber, hätten sie wie gewohnt ihre Arbeit wieder aufgenommen, sie seien in jedes Zimmer gekommen, und nirgends wäre es möglich gewesen, einen Körper zu verbergen. Die Aufrichtigkeit dieser beiden Frauen konnte nicht in Zweifel gezogen werden.

So kam man wieder in das Schlafzimmer zurück, schob das Bett zur Seite, ebenso wie die anderen Möbelstücke, rollte den Teppich zusammen, nichts Verdächtiges zeigte sich. Der Richter beschlagnahmte alle Briefe und Papiere, die er in dem Schreibtische aus westindischem Holze fand. Das kleine Badezimmer, das weder Schränke noch verdächtige Ecken enthielt, fesselte seine Aufmerksamkeit nicht lange. Einer der Kriminalinspektoren wunderte sich, daß die Wasserhähne und die vernickelten Stangen angelaufen waren. Dann durchsuchte man als Letztes die Garage.

„Der Chauffeur, wo ist der Chauffeur?" rief der Richter.

Sergius erschien sofort.

„Wollen Sie so freundlich sein, den Wagen herauszufahren?"

Das große Auto mit der Innensteuerung, in seiner königsblauen Farbe, fuhr langsam hinaus auf die Avenue, wo man es neben dem Bürgersteig stehen ließ. Sergius kam zurück.

„Was ist in diesem Schranke?"

„Handwerkszeug, Herr Richter."

„Oeffnen Sie, gut, gut, und unter diesen Dielen?"

„Da ist ein Hohlraum für die Bedarfsgegenstände."

„Oeffnen Sie."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Obrona Keysowej
Sommertheater: Heute 9 Uhr Musik auf der Straße
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Kolorowy zięć
Zirkus „Arena": Heute 4.30 und 8.30 Uhr Zirkus unter Wasser
Capitol: Die Rache des Herrn X
Casino: Das Glück im Winkel
Corso: I. Csibi. II. Der unsichtbare Mensch
Europa: Wonder Bar
Grand-Kino: Ein gefährlicher Flirt
Metro u. Adria: Ich bin ein Flüchtling
Przedwiośnie: Audienz in Ischl
Rakieta: Die kleine Zauberin
Sztuka: Mittag um 8 Uhr

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101